Morgen-Ausgabe.

Posener Zeitung.

Dreiundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen bei Hrn. Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14; in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt u. Friedrichstr.-Ecke 4; in Grätz b. Hrn. L. Streisand; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien und Basel Haasenstein & Vogler.

Annoncen-Annahme-Bureaus In Berlin, Wien, München, St. Gallen: Rudolph Mosse; in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz; in Breslau, Kassel, Bern und Stuttgart: Sachse & Co.; in Breslau: R. Jenke; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Comp.

Nr. 414

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Freitag 9. Dezember

Inserate 1¼ Sgr. die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

1870.

Offizielle militärische Nachrichten.

Der Königin Augusta in Berlin.

Versailles, 8. Dezember. Gestern Abend ein heftiges glückliches Gefecht der 17. Division auf dem Marsche nach Blois, halbwegs bei Meung, wir erwarten dort noch mehr Widerstand; 1 Geschütz und 1 Mitrailleuse genommen, 150 Gefangene. Wilhelm.

(Bereits als Extrablatt veröffentlicht.)

Telegraphische Nachrichten.

Flensburg, 8. Dez. Bei der Ergänzungswahl der Stadtverordneten-Versammlung wurden ferner gewählt: D. H. Diedrichsen und Jakob Mahler. Beide Kandidaten gehören zur deutschen Partei.

Bremen, 8. Dez. Der Senat hat das Schreiben des Königs von Baiern betreffend die Uebertragung der Kaiserwürde an den König von Preußen gestern zustimmend beantwortet.

Dresden, 8. Dez. Wie das „Dresdner Journal" meldet, hat der König von Sachsen auf das Schreiben des Königs von Baiern, daß die Ausübung der Präsidialrechte des Bundes mit der Führung des Titels eines deutschen Kaisers verbunden werde, zustimmend geantwortet.

Stuttgart, 8. Dez. Der „Staatsanzeiger für Württemberg" meldet: Zwei Sanitätszüge mit 350 Verwundeten, welche meist aus den letzten Ausfallskämpfen vor Paris herrühren, sind hier angekommen. Ueber das Wahlergebniß liegen folgende weitere Mittheilungen vor: Von 70 Wahlen sind bereits 56 entschieden, andere 10 dürften ebenfalls als gesichert angesehen werden. Für den Vertrag sind 50 Stimmen welche der deutschen Partei und den Konservativen angehören, außerdem wahrscheinlich 4 Stimmen der großdeutschen Partei angehörend; gegen den Vertrag sind 7 Stimmen, welche der Volkspartei, und 5, welche der großdeutschen Partei angehören. Zwei Drittel der Majorität wären somit für den Vertrag gesichert.

Schwerin, 8. Dez. Ein Telegramm des Großherzogs von Mecklenburg an seine Gemahlin, die Großherzogin, meldet unterm 8. Dezember: Gestern hartnäckiges Gefecht bei Meung und La Cordov. Das 90. Regiment hat ein Geschütz und eine Mitrailleuse genommen.

Karlsruhe, 8. Dez. Der heutige „Staatsanzeiger" enthält die Einberufung der Kammern zu einer außerordentlichen Session auf Montag den 12. Dezember.

Saarbrücken, 8. Dezember. Aus Versailles vom 5. d. wird gemeldet: Die Hierherkunft des Königs von Baiern wird jetzt als wahrscheinlich bezeichnet. — General v. Werder, Militärbevollmächtigter in Petersburg, reist morgen auf seinen Posten zurück. — Der kaiserlich russische Adjutant Fürst Grusin ist hier eingetroffen. — Schönes, sehr kaltes Winterwetter Starker Frost.

Tours, 7. Dezember (Auf indirektem Wege.) In Folge der durch Gambetta angeordneten Einsetzung einer Untersuchungs-Kommission betreffs der Räumung von Orleans hat der kommandirende General der Loire-Armee, Aurelles de Paladine, seine Entlassung genommen. Ein neuer General en chef ist bisher nicht ernannt. Bourbaki hat den Befehl über 2 Armee-Corps erhalten. General Pallières befehligt das „Zentrum." Seit der Räumung von Orleans liegen keinerlei Nachrichten über die Operationen der Truppen vor.

Brüssel, 8. Dez. Die telegraphische Verbindung zwischen hier und Tours hat seit gestern Abend vollständig aufgehört. — Die „Indep. belge" meldet aus Marseille vom 3.: Anläßlich der enthusiastischen Kundgebungen, welche durch die verbreiteten Gerüchte, die Armee von Paris habe sich mit der Loirearmee vereinigt, Versailles sei zernirt, hier stattfanden, sah sich der Präfekt genöthigt, die Unrichtigkeit dieser Nachrichten anzuzeigen und gleichzeitig bekannt zu machen, daß die Urheber dieser Nachricht, durch welche auch die Behörden getäuscht seien, der Justiz überliefert wären. — Wie weiter gemeldet wird, hat der Bischof von Autun Beschwerde erhoben, weil durch eine Abtheilung von Franktireurs Werthgegenstände aus seinem Palais entwendet worden. — Aus Dünkirchen vom 6. d. wird gemeldet: Es sollen hier umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen werden. Als in Folge getroffener Anordnung mit der Abholzung der in der Umgegend der Stadt befindlichen Bäume begonnen wurde, setzte sich die Bevölkerung hiergegen zur Wehre und verhinderte zunächst die Ausführung dieses Projektes.

Florenz, 8. Dez. Die Deputirtenkammer hat Mordini und Pisanelli zu Vizepräsidenten gewählt. — Wie die Journale berichten, hat der König Serrano, Prim, Espartero und Zorilla den Annunciaten-Orden verliehen. — Zorilla und Montemar hatten eine Konferenz mit dem Könige, in welcher derselbe sagte, er vertraue seinen Sohn der Loyalität Spaniens an. Gestern Abends gab die Munizipalität von Florenz der spanischen Deputation ein großes Diner, zu welchem die Minister, das diplomatische Corps, die Senatoren und Deputirten geladen waren.

London, 8. Dezember. Die „Times" bespricht die Uebertragung der deutschen Kaiserwürde an den König Wilhelm und begrüßt das neue deutsche Kaiserthum in freudigster Weise als ein Symbol der deutschen Einheit und gleichzeitig als die von England längst ersehnte Schöpfung einer gewaltigen Zentralmacht auf dem Kontinent. — Aus Toronto vom 7. d. wird telegraphirt: Die ministerielle Presse Kanadas bemerkt bezüglich des Passus in der Botschaft des Präsidenten Grant über die Fischereifrage, daß die Wünsche der amerikanischen Fischer in liberaler Weise Berücksichtigung finden mögen, daß die Regierung jedoch etwaigen Drohungen Amerikas nicht nachgeben dürfe.

Brief- und Zeitungsberichte.

☉ **Berlin**, den 8. Dezember. Es war vorauszusehen, daß im Großen und Ganzen auch der Bairische Vertrag ohne Anfechtung vom Reichstage angenommen werden würde, nach den vielfachen Beschwerden, welche vorausgegangen, hätte man indeß doch den Versuch einer Amendirung in zweiter Lesung erwartet. Wie sich die Sachen jetzt gestaltet haben, wäre eine En-bloc-Annahme jedenfalls würdiger gewesen. Es hat im Reichstage ganz entschieden Befremden erregt, daß die Unzulässigkeit von Amendements nicht sofort verkündet worden ist als die Debatten ihren Anfang nahmen. Dieser Umstand allein genügte, die Annahme hervorzurufen, resp. zu befestigen, daß man Seitens des Bundesrathes Abänderungen in manchen Punkten nicht nur annehmbar machte, sondern wünsche! Ob der Bundesrath übrigens den geringen Abänderungen, welche heute beschlossen worden, zustimmen wird steht noch dahin, es ist ein Leichtes für den Bundesrath, sie in dritter Lesung wieder verwerfen und den Vertrag ganz unverändert aus dem Reichstag hervorgehen zu lassen. — Heute Morgen fand auf dem Bundeskanzleramt die Unterzeichnung des Protokolls statt, durch welches der bairische Vertrag auch mit den süddeutschen Staaten abgeschlossen wird. Bei dieser Gelegenheit theilte der Präsident des Bundeskanzleramtes Hr. Delbrück mit, daß der Bundes-Bevollmächtigte für Weimar im Namen seiner Regierung beantragt habe, die durch Annahme des Kaisertitels von Seiten Sr. M. des Königs von Preußen erforderlichen Redaktionsänderungen in die Deutsche Bundesverfassung noch vor ihrem Abschluß durch den Reichstag aufzunehmen. Darauf bezogen sich die Bemerkungen des Staatsministers Delbrück in der heutigen Reichstagssitzung, wo man allerdings einer Botschaft oder Proklamation über Annahme der Kaiserwürde durch den König entgegensah und deshalb bei dieser Wendung der Angelegenheit vielfach verstimmt war. Morgen wird sich der Bundesrath über die Redaktionsänderungen schlüssig machen, über deren Umfang das Erforderliche in einer Konferenz nach der heutigen Reichstags-Sitzung zwischen dem Präsidenten Delbrück und den Bundes-Bevollmächtigten für Sachsen und Weimar festgestellt wurde. — Die vereinigten Ausschüsse des Bundesraths für Justiz und Eisenbahnwesen hielten heute eine Berathung über Petitionen wegen Unterstützung der Eisenbahnarbeiter. Es waren deshalb Umfragen an die einzelnen Regierungen darüber ergangen, in wie weit diese für die Angelegenheit thätig waren. Die Antworten lagen als Material für die Berathung vor. Die Ausschüsse beantragen bei dem Bundesrathe die ganze Frage und alles dazu gehörige Material bei dem künftigen Bundesgesetz über die gewerblichen Unterstützungskassen zum Austrag resp. zur Benutzung kommen zu lassen, da es nicht in der Billigkeit liege, einen Ausnahmezustand für die Eisenbahnarbeiter herbeizuführen. — Ein zuverlässig bevorstehender Antrag auf Erlaß einer Adresse an den König und die Absicht den Reichstag mit der Pontusfrage zu befassen, werden den Schluß wohl bis Dienstag verzögern.

— Der „Staatsanz." enthält die königl. Verordnung, wodurch die beiden Häuser des Landtages für den 14. d. M. einberufen werden. Am Tage vorher noch hatte die offiziöse „Prov. Corr." als voraussichtlichen Einberufungstermin den 12. bezeichnet, während unsere ☉ Korrespondenz richtig den 14. angab.

— Von der Stimmung in Berlin liefert folgender Artikel der „Börs. Ztg." ein merkwürdiges Zeugniß:

Die Bemerkung, welche wir schon bei dem Eintreffen von dem Siege unserer I. Armee bei Amiens gemacht haben, daß in Berlin auffallend wenige Flaggen ausgesteckt seien, drängt sich in verstärktem Maaße Angesichts der großen Ereignisse auf, welche in den letzten Tagen gemeldet worden sind. Die Wiedereinnahme von Orleans und Zersprengung der Loire-Armee, das gleichzeitige Zurückwerfen der mit größter Kraft zum Angriffe geschrittenen pariser Armee sind so gewaltige Erfolge, daß auch die äußeren Zeichen der Siegesfreude eben so reichlich erwartet werden durften, als nach den früheren ruhmreichen Thaten der deutschen Waffen. Allein es ist nicht zu läugnen, daß der Häuserschmuck jetzt ganz bedeutend gegen frühere Gelegenheiten zurückstand, ja daß er durchaus ärmlich ausgefallen ist. Diese Thatsache hat nicht den Grund, welcher von einer Seite, auf welcher die Fortführung des Krieges gegen die „Republik" Frankreich verdammt wird, angeführt ist: „Die Berliner flaggen nicht mehr — sie zählen ihre Todten." So schmerzlich und zahlreich die Verluste sind, von welchen Berlin betroffen ist, so reichen sie doch nicht aus, um in dieser großen Stadt ein Gefühl der Niedergeschlagenheit vorherrschen zu machen, noch um die aufopferungsvollen Thaten der Lebenden wegen der Todten übersehen zu lassen. Der wahre Grund der sich zeigenden Zurückhaltung ist das peinliche Bewußtsein, daß vor dem Falle von Paris das Ende des Krieges gar nicht abzusehen ist, daß immer neue feindliche Streitkräfte sich bilden werden, und daß doch gegen Paris kein rechter Ernst gezeigt wird. Jedermann wartet seit Wochen auf den Beginn des Bombardements, allein unter den verschiedensten Vorwänden wird dasselbe immer aufs Neue hinausgeschoben. Es ist bekannt, daß seit der Herstellung der Umgehungsbahn bei Nanteuil alle Transport-Schwierigkeiten gehoben sind, daß die zum Bombardement nöthigen Geschütze längst vor Paris in den Parks stehen, daß sehr bedeutende Munitionsvorräthe gleichfalls an Ort und Stelle sind, und eine weitere bedeutende Masse in Nanteuil aufgehäuft liegt, welche alle Tage weitergeschafft werden kann. Seit also der Vorwand des Mangels an Material nicht mehr zieht, wird die Unmöglichkeit behauptet, ohne vollständige Belagerung und Eroberung der Forts die Stadt zu beschießen. Diese Behauptung wird aber von kundigen Militärs für ganz grundlos erklärt; man hat die Entfernungen von Anfang sehr genau gekannt und an der Erreichbarkeit nicht blos der Vorstädte, sondern auch einzelner Stellen der inneren Stadt durch die deutschen Geschosse ist nicht zu zweifeln. Auch haben einzelne Probeschüsse dargethan, daß man sich keineswegs verrechnet hat. Es unterliegt keinem Zweifel, daß geheime Ursachen der Schonung der französischen Hauptstadt zum Grunde liegen, und uns werden in dieser Beziehung soeben höchst befremdende Mittheilungen gemacht. Weibliche Stimmen sollen es sein, welche für Paris das Wort führen, wie es einstmals Abraham für Gomorrha gethan, und es soll zu befürchten sein, daß dieselben auch ferner Gehör finden. — Wir enthalten uns weiterer Bemerkungen hierüber, glauben aber nicht, daß ein mehrtägiges Bombardement von Paris so viele Menschenleben fordern würde, als soeben wieder in den Kämpfen an der Loire sowohl, wie vor den Forts der „geschonten" Stadt gefallen sind.

Die „B. B. Ztg." weiß sogar von einem „allgemeinen Unwillen" der Bevölkerung über die Unthätigkeit der Belagerungsarmee zu berichten und kündigt derentwegen eine Interpellation im Reichstage an.

— Folgendes ist der Wortlaut der englischen Antworts-Note vom 28. November auf die letzte Note des Fürsten Gortschakow:

Earl Granville an Sir A. Buchanan. „Auswärtiges Amt, 28. November 1870. Mein Herr! Der russische Gesandte hat mir eine Depesche des Fürsten Gortschakow vom 8. (20.) November vorgelesen und in Abschrift übergeben. Ihrer Maj. Regierung findet es nicht nöthig, auf die wichtige Frage internationalen Rechtes zurückzukommen, welche durch das Rundschreiben des Fürsten Gortschakow erhoben wird, da dieselbe zu der bereits gegebenen Erklärung über diesen Gegenstand nichts hinzuzufügen hat. Se. Exzellenz war so gütig, sich auf meine Kenntniß der Thatsachen zu berufen, von welchen Se. Exzellenz behauptet, daß sie die Berathung und Vereinbarung mit anderen Theilhabern an dem Vertrage verhinderten, welche Rußland sonst vorgezogen haben würde. Es ist mir bekannt, daß Vorschläge zu Kongressen, um andere europäische Fragen zu ordnen, gemacht worden und nicht angenommen worden sind. Es ist mir auch mitgetheilt worden, daß einigen meiner Vorgänger Andeutungen gegeben wurden, daß Rußland für den Fall gewisser Ereignisse, die jedoch niemals eingetreten sind, wie eine Besitznahme der Fürstenthümer durch Oesterreich, sich verpflichtet halten würde, einige der Bestimmungen des Vertrages von 1856 in Frage zu stellen. Ich weiß jedoch von keiner Gelegenheit, bei welcher Rußland, die meistinteressirte Partei, in irgend einer Weise diesem Lande vorgeschlagen hätte, daß eine Aufhebung des Vertrages in Betracht genommen werden sollte. Ich kann deshalb nicht zugeben, daß die kaiserliche Regierung dieses Vorgehen rechtfertigen könne durch das Fehlschlagen von Anstrengungen, die niemals gemacht worden sind. Die höfliche Sprache, in welcher des Fürsten Gortschakow Depesche geschrieben ist, seine Versicherung über die Weise, in welcher er diese Frage zu eröffnen vorgezogen haben würde, und seine Erklärung des lebhaften Wunsches nach einer Befestigung der guten Beziehungen zwischen den beiden Nationen als besonders wichtig in dieser Zeit, ermuthigen Ihrer Maj. Regierung in dem Glauben, daß die Hindernisse solcher Beziehungen beseitigt werden würden. Sie bemerkt, daß Se. Excellenz die von Rußland gegebene Erklärung als eine Aufhebung eines theoretischen Prinzips ohne unmittelbare Anwendung dargestellt. Wenn diese Worte als eine Ankündigung zu verstehen sind, daß Rußland seine eigene Meinung über seine Rechte gebildet und dargelegt, jedoch keine Absicht hat, im Einklang damit zu handeln, ohne das gehörige Einvernehmen mit den anderen Mächten, so thun sie viel dazu, die Kotroverse, in welcher die beiden Regierungen begriffen sind, zu schließen. Ihrer Majestät Regierung ist nicht abgeneigt, die durch Preußen gemachte Einladung zu einer Konferenz anzunehmen, wobei sie einverstanden ist, daß dieselbe ohne alle vorherigen Beschlüsse über ihre Resultate zusammentreten soll. In solchem Falle wird Ihrer Majestät Regierung gern mit vollkommener Billigkeit und der einer großen und befreundeten Macht schuldiger Achtung alle Vorschläge in Erwägung nehmen, welche Rußland zu machen haben kann. Sie werden diese Depesche dem Fürsten Gortschakow vorlesen und ihm eine Abschrift davon geben. Ich verharre 2c. Granville.

— Ueber die Anregung des Königs von Baiern zur Annahme des Titels als Deutscher Kaiser Seitens des Königs von Preußen sagt die „Provinzial-Korrespondenz":

Der Schritt des hochherzigen Königs Ludwig wird in seiner tiefen Bedeutung „für die Krönung des Deutschen Einigungswerkes" überall in Deutschland richtig gewürdigt werden. Wer unseren König kennt, weiß, daß derselbe den Namen und die äußere Würde des Kaisers für sich und sein Haus nicht begehrt oder gesucht hat: was er erstrebt und glorreich errungen hat, das war die Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches in Macht und Ehren unter den Völkern. Im deutschen Volke aber lebt untrennbar von der Erinnerung an die einstmalige Größe des Deutschen Reiches auch die Erinnerung an den Kaiser als den Hort und Führer des Reiches. Als das höchste Wahrzeichen der wiederkehrenden Größe des Reiches soll auch das Kaiserthum wieder aufleben. Indem unser König diesem Wunsche zu willfahren bereit ist, hat er gleichzeitig zu erkennen gegeben, wie er die Aufgabe des Reiches und des Kaiserthums auffaßt. Je mächtiger das Reich wird, desto bestimmter ist nach des Königs Sinn gleich in der Verfassung festgestellt worden, daß dasselbe ein Reich des Friedens sein soll. Den Frieden Deutschlands, und wenn es sein muß den Frieden Europas, und damit die Wohlfahrt und die Freiheit der Völker zu schützen: — dazu soll die gewonnene Macht des Deutschen Reiches und Kaiserthums dienen.

— In Bezug auf die Mittheilung der „N. Pr. Ztg." über die beabsichtigte Zulassung von Realschul-Abiturienten zu Universitäts-Studium und Staats-Examen kann die „Voss. Ztg." mittheilen, daß diese Zulassung sich auf das Studium der Medizin, der Mathematik und der Naturwissenschaften — und zwar vorläufig versuchsweise — erstrecken soll.

— Der General-Gouverneur der Küstenlande, General Vogel von Falckenstein, hat folgenden Gouvernementsbefehl erlassen:

Unter den jetzigen Umständen will ich genehmigen, daß für die Schifffahrt wiederum Erleichterungen eintreten. Ich muß dabei indeß voraussetzen, daß die Einrichtungen so getroffen werden, daß bei der ersten Nachricht von der Bedrohung durch die feindliche Flotte diese Verkehrserleichterungen sämmtlich wieder beseitigt sind. Sache der mit der Küstenbewachung beauftragten Generale bez. Kommandanturen ist es, den je nach den Lokalitäten verschiedenen Umfang der zu treffenden Maßregeln abzu-

wägen und innerhalb der Grenzen obigen Befehls genau zu bestimmen. Von dem in dieser Beziehung Veranlaßten ersuche ich um Meldung. Insofern die Generallieutenants v. Alvensleben und Wittich es nicht mehr als ein Bedürfniß ansehen die Küstenwehr fernerhin in Thätigkeit zu belassen, ist diese ebenfalls einzuziehen. Berlin, den 30. November 1870. Generalgouvernement der Küstenlande. v. Falckenstein.

— In den Stettiner Blättern wird folgender Brief des Kapitän Pommer vom Schiff „Vorwärts" an seine Makler in Leith mitgetheilt.

Cherbourg, 4. November. Ich muß Ihnen leider hiermit mittheilen, daß ich den 21. Oktober Morgens 7 Uhr 20 Meilen Ost von Insel May, Firth of Forth, von dem französischen Dampfer „Desaix" angehalten wurde; derselbe nahm uns von Bord, machte Feuer in den „Vorwärts", so daß denselben Tag mein ganzes Vermögen von den Flammen verzehrt wurde. Drei Tage lagen wir unter Leith Rhede eine Meile von der Pier vor Anker, aber keiner kam und befreite uns aus der Gefangenschaft. Den 30. Oktober kamen wir hier an und wurden in die Gefangenschaft überliefert, woselbst wir uns noch alle wohl und munter befinden. Wir kamen hierher mit 8 Kapitänen, worunter Kapitän Westphal vom norddeutschen Schiffe „Ludwig" welches am selben Tage verbrannte. Dem Barkschiffe „Charlotte" aus Uckermünde, Kapitän Brandt, wurden die Holzpforten eingekappt und dadurch das Schiff versenkt.

Brüssel, 5. Dez. Der belgische „Moniteur" enthält folgende Note:

Der „Etoile Belge" hat folgende Behauptungen, die er administrativer Indiskretion zuschreibt, eingerückt: „Die telegrapischen Depeschen für Frankreich, welche auf militärische Equipirungen Bezug haben, werden verweigert. Die nämlichen telegraphischen Depeschen für Deutschland werden aber angenommen." Diese letztere Behauptung ist falsch. Die Wahrheit ist, daß man die folgende Verfügung, welche allen telegraphischen Verwaltungen Europas offiziell angekündigt worden ist, gleichmäßig anwendet: „Kraft des Art. 21 der internationalen telegraphischen Verwaltung, welcher jeder Regierung gestattet, den telegraphischen Dienst vollständig, oder für gewisse Korrespondenzen aufzuheben, hat die belgische Regierung für unbestimmte Zeit die Korrespondenzen suspendirt, welche die Lieferung oder Expedition von Waffen oder Kriegsmunition betreffen, deren Ausführung in die kriegführenden Staaten durch das belgische Gesetz vom letzten 7. September verboten worden ist. Diese Suspension ist auf Privat- und Staatsdepeschen anwendbar."

Was die Behauptung des belgischen „Moniteurs", Betreffs der Desertionen von belgischen Militärs anbelangt, so ist in dieser Hinsicht zu bemerken, daß die Zahl der Mitglieder der belgischen Armee, welche sich über die Grenze machen, um in französische Kriegsdienste zu treten, noch immer sehr bedeutend ist. — Nach dem „Gaulois" begiebt sich Mad. Laurier, die Gemahlin des Vertreters Gambettas im Ministerium des Innern, „in einer Mission nach Amerika". Derselbe sucht Geld, und da er in London keins mehr auftreiben kann, so sollen jetzt die Republikaner in Amerika in Anspruch genommen werden.

Madrid. Herr Vallejo de Miranda ist seiner Funktionen als Vizepräsident der spanischen Finanzkommission (zur Zeit in London) enthoben worden, weil er unter Bruch seines Ehrenwortes aus der preußischen Haft aus Mainz entflohen ist.

Konstantinopel. Die offiziöse „Turquie" veröffentlicht einen höchst bemerkenswerthen Artikel über die Pontusfrage. Man erfährt daraus, daß der Türkei die Neutralisirung des Schwarzen Meeres heute eine höchst gleichgültige Sache ist und die Pforte darum auf der Konferenz keinen Anstand nehmen wird, Rußland diesmal seinen Willen zu thun. In ihrer Nummer vom 25. Nov. giebt die „Turquie" zugleich die Beweggründe ab, die den Divan zu einer solchen Politik bestimmen; sie schreibt:

„Vor dem französisch-preußischen Kriege hätte man bei uns ein großes Geschrei darüber erhoben, wenn Rußland es sich hätte beifallen lassen, den Art. XIV. des Pariser Vertrages zu kündigen; aber seither ist es erwiesen, daß in Folge der Erfindung der Torpedos die Panzerflotten nicht mehr zu fürchten sind, und darum hat diese im Jahre 1856 so wichtige Neutralisirungs-Klausel, die für die Türkei eine Lebensfrage war, heute fast keine Bedeutung mehr. Vor den Torpedos, die viel furchtbarer sind, als die Panzerschiffe, sah man die französische Flotte, die doch der türkischen noch weit überlegen ist, unthätig bleiben. Haben die vielen Millionen, welche die französische Marine gekostet, auch nur den geringsten Einfluß auf die Bewegungen der deutschen Landheere ausüben können? Nein! Warum sollte also die Türkei über den Wunsch Rußlands, eine Flotte im Schwarzen Meere zu haben, außer sich gerathen, wenn wir den Bosporus und die Dardanellen haben, die wir mit Torpedos spicken und so für die Schiffe der ganzen Welt unzugänglich machen können?"

Der **Verlust-Liste Nr. 118** entnehmen wir die Verluste an Offizieren und denjenigen Mannschaften, welche unserer Provinz angehören.

(Schluß.)

Ueberfall bei Nemours den 14. November 1870.

Pommersches Ulanen-Regiment Nr. 4.

Sec.-Lt. v. Levetzow aus Ludwigslust in Mecklenburg-Schwerin. Verm. Sec.-Lt. v. Beguelin aus Insterburg. Verm. Port.-Fähnrich Richard Runge aus Sabow, Kr. Pyritz. Verm. Port.-Fähnr. Friedrich Carl Moritz Graf v. Pfeil aus Schloß Neudeck, Kreis Nimptsch. Verm. Sergt. Leopold Laskowski aus Schneidemühl, Kreis Chodziesen. Verm. Unteroff. Rudolph Klinger aus Dragowice, Kreis Inowraclaw. Verm. Gefr. August Goetz aus Schneidemühl, Kreis Chodziesen. Todt. Gefr. Johann Grams aus Kruschnow, Kr. Wongrowiec. Verm. Gefr. Ernst Strehse aus Bromberg. Verm. Gefr. Michael Funk aus Motylewo, Kreis Chodziesen. Verm. Gefr. Ernst Schiller aus Blacke, Kr. Buck. Verm. Ulan Valentin Mikulski aus Znin, Kreis Schubin. T. Ulan Johann Dominiczak aus Januczkowo, Kreis Schubin. Verm. Ulan Ernst Julius Lenz aus Behle, Kreis Czarnikau. Verm. Ulan Johann Kubinski aus Ojrzemowo, Kr. Schubin. Verm. Ulan Adolph Klinger aus Lonke, Kreis Inowraclaw. Verm. Ulan Heinrich Ludwig Isbrandt aus Fordon, Kreis Bromberg. Verm. Ulan Franz Jercha aus Inowraclaw T. Ulan Eduard Jachowski a. Bromberg. Verm. Ulan Andreas Maciejewski aus Strzyzewo, Kreis Mogilno. Verm. Ulan Herrmann Adolph Riemer aus Mieraczin, Kreis Mogilno. Verm. Ulan Michael Ferdinand Wichner aus Ostrowke, Kreis Chodziesen. Verm. Ulan Johann Warmbier aus Groß-Lonin, Kreis Wirsitz. Verm.

Gefecht bei Coulmiers am 9. November 1870.

Leib-Kürassier-Regiment (Schlesisches) Nr. 1.

Sec.-Lt. Cuno Gr. v. Moltke aus Neu-Strelitz, Großherzogthum Mecklenburg. L. v. S. d. d. Unterarm. Laz. Etampes.

Auf der Patrouille nach Artenay am 14. November 1870.

Pommersches Husaren-Regiment (Blüchersche Husaren) Nr. 5.

Sekonde-Lieut. Robert Julius Heimann aus Ullersdorf in Brandenburg. Verm.

Schlacht bei Coulmier am 9. November 1870.

2. Schlesisches Husaren-Regiment Nr. 6.

Sek.-Lieut. Frhr. v. Thielmann aus Berlin. Verm. War Adjutant b. d. Kommandantur in Orleans und ist als krank am 9. November daselbst zurückgeblieben.

Gefecht bei Bercheres am 17. November 1870.

1. Hannoversches Ulanen-Regiment Nr. 13.

Sek.-Lieut. v. Wedell II. aus Pinnow, Kr. Angermünde. T. S. d. d. Brust.

Patrouillengang gegen Gilles am 18. November 1870.

2. Westfälisches Husarenregiment Nr. 11.

Sek.-Lieut. Ernst August v. Müller aus Westenbrügge, Großherz. Mecklenburg. L. v. 4 Schrotschuß a. Rücken, r. Schulter und r. Oberschenkel. B. d. Esk.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 9. Dezember.

— d. **Konzert des gemischten Gesangvereins.** Absehend von einer ausführlichen Besprechung des gestrigen Konzerts muß der Ausführung jene anerkennende, lobende Würdigung zugewendet werden, welche die genannte Gesangsinstitution sich erworben und immer bewahrt hat. Wie das Programm eine Blumenlese aus der Reihe früherer Konzerte brachte, so kann auch über das Resultat nur früher Gesagtes reminiszirt werden. Der frische Geist der Chöre, welche in präzisem, ausdrucksvollem Schwunge, klares Verständniß und reine Empfindung ausathmeten, bot jene fesselnde Macht, die neben dem Genusse, den der Ausübende empfindet, auch den Hörer in Mitleidenschaft zieht. Die Solis, aus den Kräften des Vereins geboten, nahmen nicht minder das Interesse in Anspruch; namentlich sei das Sopransolo aus dem 42. Psalm von Mendelssohn und das zweite aus der Taubenhymne, als den Chören konform, achtungsvoll hervorgehoben. Die Direktion und Begleitung auf dem Piano führte der Dirigent des Vereins, Hr. Schön, mit der ruhmesreichen Sicherheit aus, die dem Ganzen den Stempel eben des „Schönen" aufprägte.

— **Zur Frage der Einquartierung** erhalten wir folgenden Artikel:

Während des gegenwärtigen Krieges haben den weitgreifendsten Einfluß auf die Verhältnisse der Bürgerschaft und auf die Verwaltung unserer Stadt die Lasten der Einquartierung und die sonstigen Kriegsleistungen ausgeübt, welche wohl auf keiner Stadt der kriegsverbündeten Staaten dauernder und schwerer lastet, als auf der Stadt Posen, dieser Festung ersten Ranges und als solcher dem Vereinigungsorte des ganzen 5. Armee-Corps und einem Haupt-Detentionsorte für die Kriegsgefangenen. Die Vertheilung der Einquartierungslast geschieht in derselben Weise und nach denselben Grundsätzen, wie sie während der Mobilisirungs- und Kriegszustände 1851, 1859 und 1866 zur Anwendung gekommen sind, d. h. durch Heranziehen der einzelnen Bürger zur Gewährung von Naturalquartier nach Maßgabe ihres Einkommens, doch unter Gestattung des Ausmiethens mit oder ohne Vermittelung des Servisamtes. Da die Zahl der einzuquartirenden Mannschaften bis August d. J. gegen 15,000, im September 9360, im Oktober 10,276, im November 9965 betrug, also durchschnittlich einem Fünftel der Gesammtbevölkerung unserer Stadt gleichkommt, und da trotz aller Bemühungen des Magistrats das Servisamt über die Abgänge von der k. Kommandantur und den einzelnen Truppentheilen nicht stets sofort benachrichtigt werden kann, so ist nicht zu vermeiden, daß die Bürgerschaft über Ungleichheit der Belastung und Ueberlastung klagt. Der Magistrat thut, was in seinen Kräften steht, und hat durch eine Petition an das k. Kriegsministerium wenigstens das erreicht, daß in letzter Zeit Verlegungen von Kavallerie und Rekonvaleszenten in größerer Zahl stattgefunden haben und daß ansehnliche Barackenbauten begonnen sind. Zu bedauern ist, daß durch die zahlreichen Militär-Handwerkerstätten für über 2000 Schneider und Schuhmacher alle irgend geeigneten und größeren Lokale in Beschlag genommen wurden und so die Kommune sich nicht in der Lage befand, durch Miethen großer Quartiere zur Unterbringung von Mannschaften Erleichterung zu schaffen, wie dies wohl in anderen weniger belasteten Städten möglich war. Die städtische Verwaltung hat sich sogar entschließen müssen, gegen einen Grundeigenthümer im Wege der Expropriation vorzugehen, um dem Verlangen der k. Militärbehörde nach diesem, ihr zur Anlegung einer Militär-Pockenstation geeignet erscheinenden Grundstücke zu entsprechen. Alle diese für die Stadt Posen bedauerlichen Erfahrungen werden den städtischen Behörden wohl Veranlassung geben, eine Remedur des Modus der Kriegslasten-Vertheilung im Wege der Gesetzgebung anzustreben.

— **Für das Ersatzbataillon** des 47. Infanterie-Regiments treffen am 11. d. M. aufs Neue 440 junge Mannschaften ein.

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wasner in Posen.

Angekommene Fremde vom 9. Dezbr.

HOTEL DE BERLIN. Die Gutsbes. Hoffmeyer u. Frau a. Schwersenz, Petrik u. Frau a. Chyby, Schwabe u. Frau a Lowencin, Burghardt a. Goriatowo, Zerbst a. Jerzykowo, die Gutspächter v. Skorzewski a. Rusiborz v. Baranski a. Odrowaz Gebr. Kirste a. Gnesen, Fräul. Krause a. Stenszewo, die Kaufl. Löwenthal a. Gnesen, Lewinsohn a. Berlin, Stolze a. Magdeburg, Spielhagen a. Unruhstadt, die Inspektoren Bernhardt aus Sokolnik und Bukatzsch a Chyby.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbes. v. Nathusius aus Orlowo, Sarazin u. Frau a. Jaroszewo, Sarazin u. Frau a. Juncikowo, v. Roznowski a. Sarbinowo, die Kaufl. Bockerrott a. Mühlhausen, Dames, Schlenker, Partilla a. Berlin, Mieros a. Frankfurt a. M., Marks aus Mainz, Meißner a Düsseldorf, Gutsbes. Hermann a. Glogau, Stud. jur. Schurich a Leipzig, k. Ober-Landstallmeister v. Kotze a. Zirke.

OEHMIGS HOTEL DE FRANCE. Die Kaufl. Leicht a. Lissa u. Hopf a. Frankfurt a. M., Oberamtmann Graßmann a. Prochnowo, die Rittergutsbes. v Taczanowski a. Biskupice v. Radonski a. Skrzeslice, v. Treskow a. Kaiszyn, die Gutsbes. Szoldrski a. Lorzynico, Biernacki a. Ostrowo, Gutowski a. Ruchocin, Krasicki u. Sohn a. Karszewo, Chrzanowski aus Gonikowo.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Rittergbs. Martini a. Luckowo, v. Unruh u. Frau a. Lagiewnik, Jacobi u. Fam. a. Trzianka, v. Braunschweig a. Placzki, Posthalter Rieck und Kreisger.-Dir. Spitzbarth a. Rogasen, die Rittergbs. Frau v. Sluczewska u. Fam. a. Gimnitz, Biesiekiersky a Cieslin, Schafzüchter Rathand a. Prenzlau, die Kaufl Jentsch a. Brehna, Ottenstein a. Fürth, Salamon u Cohn a. Berlin, Drewens a. Bernburg, Eckhardt a. Stettin, Schindler a. Myslowitz, Seelig a. Hamburg.

SCHWARZER ADLER. Die Rittergutsbes. v. Swadzinski a. Plewisk, v. Raczynski a. Borowek, Frau Hardenak a Lubowierz, Röschke a. Czmachowo, v. Raczynski a. Pokrzywnice, Arndt, Moldenhauer a. Pollatki, Frau Kommissarius Benek a. Wreschen, Bevollmächtigter Wigand a. Lubowiece, die Rittergutsbes. Slabuszewski a. Ustaszewo, Seidel a. Radlino.

Börsen-Telegramme.

Newyork, 7. Dezember. Goldagio 10⅞, 1882. Bonds 108⅝.

Berlin, den 8. Dezember 1870. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 7.			Not. v. 7.
Weizen matter,			Kündig. für Roggen	350	—
Dezbr.	73¾	74¼	Kündig für Spiritus	—	—
April-Mai	76⅛	76¾			
Roggen matter,			**Fondsbörse:** Schluß besser.		
Dez.-Jan.	51⅜	51¾	Bundesanleihe	95⅞	95⅞
Jan.-Febr.	51¾	52⅛	Märk.-Pos. St.-Aktien	38	39
April-Mai p 1000 Kil.	53¼	53⅛	Pr. Staatsschuldscheine	80	80
Rüböl fest,			Pos. neue 4% Pfandbr.	82⅜	82⅜
Dezbr.	15⅛	15⅛	Posener Rentenbriefe	84½	84½
April-Mai pr. 100 Kil.	29. 15	29. 16	Franzosen	209⅝	209¾
Spiritus ruhig,			Lombarden	98⅝	98¾
Dezbr.-Jan. 10,000 L.	16. 29	17. —	1860er Loose	75¾	75⅞
April-Mai	17. 19	17. 21	Italiener	54⅜	54½
Mai-Juni	17. 24	17. 25	Amerikaner	95¼	95⅜
Hafer,			Türken	42¾	42¾
Dezbr. p. 1000 Kilg.	27¼	27	7½-proz. Rumänier	56½	56
Kanalliste für Roggen	—	—	Poln. Liquid.-Pfandbr.	56¾	57
Kanalliste für Spiritus	—	—	Russische Banknoten	78	78

Stettin, den 8. Dezember 1870. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 7.			Not. v. 7.
Weizen unverändert,			**Rüböl** matt, loko	14½	14⅔
Dezember	79½	79½	Dezbr.	14½	14½
Frühjahr	77¼	77¼	Frühjahr	29 5/12	29⅓
			Spiritus unver., loko	16 11/24	16 5/12
Roggen unverändert,			Dez. Jan	16½	16½
Dez.-Jan.	52¼	52¼	Frühjahr	17 5/12	17 5/12
Jan.-Febr.	53	53	Mai-Juni	17⅔	17⅔
Frühjahr	53½	53½	**Petroleum** loko	—	—
Erbsen	—	—	Dezember	—	—

Breslau, 8. Dezember. Fonds-Börse. Neue Nachrichten vom Kriegsschauplatze, welche einer Beendigung des Kampfes günstiger lauteten, lagen heute nicht vor, in Folge dessen sich eine totale Geschäftslosigkeit geltend machte, ohne jedoch Kursherabsetzungen herbeizuführen. Oesterreichische Kreditaktien gar nicht gehandelt, nur in Lombarden und Galiziern fanden einige Abschlüsse statt. Rumänier wurden noch am meisten gehandelt, zu den gedrückten Notirungen treten Privatleute als Käufer auf. Die Erklärungen der „Post" haben beruhigend eingewirkt, da sie beweisen, daß es sich im ungünstigsten Falle nur um augenblickliche Verlegenheiten handelt. Rumänier von 56½-57 bz, Galizier 99½ bz. u. Gd., Türken 42½ Br.

[Schlußkurse.] Oesterreichische Loose 1860 —. Minerva —. Schles. Bank 117 B. do. 2. Emission 114½ B. Oesterreichische Kredit-Bankaktien 136 B. Oberschles. Prioritäten 73½ G. do. do. 81⅛ B. do. Lit. F. 88½ G. do. Lit. G. 88¼ B. do. Lit. H. 88 etw. bz. Rechte Oder-Ufer-Bahn 84 bz. do. St.-Prioritäten —. Breslau-Schweidn.-Freib. —. do. neue —. Oberschlesische Lit. A. u. C. 172½ G. Lit. B. —. Amerikaner 95¼ bz. u. B. Italienische Anleihe 54½ B.

Telegraphische Börsenberichte.

Breslau, 8. Dezember, Nachmittags. Spiritus 8000 Tr. 14 1/12. Weizen pr. Dezbr. 74½. Roggen pr. Dezember-Januar 48¾, pr. Januar-Februar 49¼, pr. April-Mai 51. Rüböl loko 15, pr. Dezember 14⅞, pr. April-Mai 14¾. Zink 5½. Kleesaaten fest.

Bremen, 8. Dezbr. Petroleum fest, Standard white loko 6 5/12.

Hamburg, 8. Dezember, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen loko und auf Termine fest. Roggen loko ruhig, auf Termine geschäftslos. Weizen pr. Dezember 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 155 B., 154 G., pr. Dezember-Januar 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 155 B., 154 G., pr. April-Mai 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 163 B., 162 G. Roggen pr. Dezember 106½ B., 105½ G., pr. Dezember-Januar 106½ B., 105½ G., pr. April-Mai 113 B., 112 G. Hafer und Gerste ruhig. Rüböl fest, loko 31, pr. Mai 30¾. Spiritus still, loko, pr. Dezember, pr. Dezember-Januar und pr. April-Mai 21½. Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. Petroleum fest, Standard white loko 14 B., 13¾ G., pr. Dezember 13¾ G., pr. Januar 13⅞ G., pr. Januar-März 13¾ G. — Frost.

Liverpool, 8. Dezember, Nachmittags. (Schlußbericht.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Matt, amerikanische angeboten.

Middling Orleans 9, middling amerikanische 8⅞, fair Dhollerah 6½ a 6⅝, middling fair Dhollerah 6⅛, good middling Dhollerah 5½, fair Bengal 6½, New fair Domra 6⅞, good fair Domra 7, Pernam 9, Smyrna 7, Egyptische 9.

Amsterdam, 7. Dezember, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen ruhig. Roggen loko unverändert, pr. März 205½, pr. Mai 209. Raps pr. Herbst 1871 75. Rüböl loko 50¼, pr. Mai 46½. — Regenwetter.

Antwerpen, 8. Dezember, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreide-Markt. Weizen ruhig, englischer 33½. Roggen behauptet, Odessaer 22. Hafer flau, schwedischer 22½. Gerste fest, Taganrog 21½. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 50 bz., 50½ B., pr. Dezember 50 bz. u. B., pr. Januar 49½ bz, 50 B., pr. Februar 49 bz., pr. März 49½ B. Ruhig.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 8. Dezember, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Leblos. Bayerische Militär-Anleihe 95½ bayerische Eisenbahn-Anleihe 95½. Bundesanleihe 95¾.

(Schlußkurse.) 6proz. Verein. St.-Anl. pro 1882 94½. Türken —. Oesterr. Kreditaktien 233. Oesterreich.-franz. Staatsb.-Aktien 368¼. 1860er Loose 75⅞. 1864er Loose 109½. Lombarden 173¾. Kansas —. Rockford 65¼. Georgia —. Südmissouri —.

Frankfurt a. M., 8. Dezbr., Abends. [Effekten-Sozietät.] Amerikaner 94 7/16, Kreditaktien 237½, 1860er Loose 75¾, Staatsbahn 367½, Galizier 231¾ Lombarden 173, Silberrente 53⅞. Geschäftslos.

Wien, 8. Dezember, Nachmitt. Privatverkehr. (Schluß.) Kreditaktien 249, 50, Staatsbahn 384, 00, 1860er Loose 92, 40, 1864er Loose 113, 50, Galizier 242, 50, Lombarden 179, 80, Napoleon 9, 91. Fest.

London, 7. Dezember, Nachmittags 4 Uhr.

Konsols 92 1/16. Italien. 5proz. Rente 55½. Lombarden 14⅞. Türkische Anleihe de 1865 44⅞. 6proz. Verein. St. pr. 1882 88⅞.

In die Bank flossen heute 211,000 Pfd. Sterl.

London, 8. Dezember, Abends.

[Bankausweis.] Baarvorrath 22,672 493 (Zunahme 509,726), Notenumlauf 23,320,625 (Zunahme 140,460), Notenreserve 13,508,810 (Zunahme 434,035) Pfd. Sterl.

Newyork, 7. Dezember, Abends 6 Uhr. (Schlußkurse.) Höchste Notirung des Goldagios 10⅞, niedrigste 10⅞. Wechsel auf London in Gold 1 8¾, Goldagio 10⅞, Bonds de 1882 107⅞, do. de 1885 107, do. de 1865 10[illegible], do. de 1904 106½, Eriebahn 24¼, Illinois 134½, Baumwolle 15⅞, Mehl 6 D. 15 C. Raff. Petroleum in Newyork 23, do. do. Philadelphia 22¾, Havannazucker Nr. 12 —.

Berlin, 8. Dezbr. Die Marktpreise des Kartoffel-Spiritus per 10,000% (100 L. à 100%), frei hier ins Haus geliefert, waren auf hiesigem Platze am

2 Dezbr. 1870	16 Rt. 25 23 Sgr. bz.	ohne Faß.
3. " "	16 Rt. 22 Sgr. bz.	
5. " "	16 Rt. 18–19 Sgr bz.	
6. " "	16 Rt. 20 Sgr. bz.	
7. " "	16 Rt. 20–21 Sgr. bz.	
8. " "	16 Rt. 23 Sgr. bz	

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Breslau, den 8 Dezbr.

Preise der Cerealien. (Festsetzungen der polizeilichen Kommission.)

	feine	mittle	ord. Waare.	
Weizen weißer	91–93	87	77–85 Sgr.	pr. Scheffel.
do gelber	88 90	86	78–84 "	
Roggen	63–64	61	59–60 "	
Gerste	53 55	50	45 47 "	
Hafer	31–31	30	27–29 "	
Erbsen	73 78	70	65 68 "	

Raps 284 274–252. Winterrübsen 266–254–240. Sommerrübsen 236–221–206. Dotter 203–196–184. Schlaglein 190–180–165. (Brsl. Hdls.-Bl.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
7 Dezbr.	Nachm. 2	27" 8''' 24	— 1°4	SO 1	ganz heiter. St.
7. "	Abnds 10	27" 4''' 6	— 1°2	SO 2	bedeckt. Ni.
8. "	Morgs. 6	27" 8''' 18	— 2°4	O 2-3	trübe. St.

(Wiederholt, weil nicht in allen Exemplaren der gestrigen Zeitung enthalten.)

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.